

**GEMEINDERAT ÜBERSEE**

# Einstimmiges Votum für Naturpark

## „Projekt Chiemsee-Chiemgauer Alpen kein Versuchsobjekt“

**Übersee** – Eine Vorreiterrolle hat der Überseer Gemeinderat mit seinem einstimmigen Votum für den Beitritt zum Naturpark Chiemsee-Chiemgauer Alpen übernommen. Das geplante Gebiet umfasst insgesamt 32 Gemeinden. In einigen Kommunen wird ein Beitritt derzeit noch kontrovers diskutiert.

Der Abstimmung vorausgegangen war eine nochmalige Vorstellung des Projekts durch Stefan Kattari, dem Gebietsbetreuer vom Verein Ökomodell Achental. Dabei räumte er vor allem mit aktuellen Missverständnissen auf: „Der Naturpark ist kein Nationalpark und kein Natur-

schutzgebiet mit den entsprechenden Auflagen.“ Der Naturpark sei vielmehr ein Verein ohne eine übergeordnete Behörde, die den Gemeinden nichts überstülpt, sie zu nichts zwingt oder etwas verordnet.

„Jede einzelne Kommune kann selbst frei entscheiden, ob und wie sie sich in das Projekt einbringt“, betonte Kattari und spielte damit vor allem auf die massiven Bedenken aus der Bauernschaft in der Region hinsichtlich der Bewirtschaftung ihrer Flächen an. Im Übrigen könne jede Gemeinde auch jederzeit wieder aus dem Verein austreten.

Darüber hinaus stellte der Gebietsbetreuer klar, dass der Naturpark kein Versuchsobjekt sei. In Deutschland gebe es bereits 104 Naturparks, die mehr als 25 Prozent der Gesamtfläche bedecken.

### „Informationsdefizite Grund für Skepsis der Landwirte“

Bürgermeister Marc Nitschke betonte noch einmal die hauptsächlichen Vorteile und Ziele des Projekts: Förderung der Regionalentwicklung samt regionaler Produkte so-

wie der bäuerlich geprägten Kulturlandschaft, Schärfung des touristischen Profils und die Stärkung der kommunalen Zusammenarbeit.

Auch der Gemeinderat und Landwirt Hans Schönberger (FBL) bewertete den Naturpark als „große Chance“. Die anfängliche und teilweise noch anhaltende Skepsis von Bauern in den potenziellen Mitgliedsgemeinden führte er „eher auf ein Informationsdefizit“ zurück. Jedenfalls sehe er keine Nachteile mehr für die Landwirte. Er mahnte jedoch eine angemessene Vertretung der Bauernschaft in den späteren Entscheidungsgremien an.